



Bundesverband
WindEnergie e.V.

Natürlich Windenergie – für eine sichere Zukunft!

Der Bundesverband WindEnergie stellt sich vor und zeigt
die Perspektiven der Windenergie-Nutzung in Deutschland.

„In kürzester Zeit ist der BWE zur Stimme der Windbranche geworden. Mit rund 20.000 Mitgliedern hat der Verband eine breite Basis, die den Gedanken der Nutzung der Erneuerbaren Energien in die Öffentlichkeit und in die Politik hinausträgt.“

Heiner Kohnert, Geschäftsführer Windpark Schöppinger Berg GmbH & Co. KG

„Der BWE ist eine wichtige Vertretung der Interessen der Hersteller und Entwickler von Technologie in der Windturbinenindustrie.

Der intensive Informationsaustausch mit Gremien und anderen Mitgliedern im Verband liefert wichtige Impulse für unsere strategische Ausrichtung.“

Stefan Tenbrock, Vorstandsvorsitzender der Winergy AG, Weltmarktführer bei Windenergie-Getrieben

„Die Aufgaben des BWE haben sich mit den Jahren verändert, sie sind aber nach wie vor unabdingbar.

Trotz mancher Nebenkriegsschauplätze sehen wir den Verband heute gut aufgestellt und mit einer ausgezeichneten Vernetzung im politischen Berlin.“

Klaus Meier, Vorstand der Bremer WPD AG





Vorfahrt für die Windenergie!



Hermann Albers,
BWE-Präsident

„Bis 2020 kommt jede vierte kWh Strom aus einer Windenergieanlage.“



Das Scheitern der UN-Klimaverhandlungen in Kopenhagen sendet an alle Staaten den dringenden Appell, nicht nur auf internationale Klimaschutzvorgaben zu warten, sondern den Klimaschutz auf nationaler Ebene selbst in die Hand zu nehmen. Für Deutschland heißt das, dass einer verstärkten Nutzung der Erneuerbaren Energien eine prioritäre Bedeutung zukommt. Schließlich stellen schon heute Wind, Sonne & Co. dank des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) 16 Prozent des Strombedarfs ohne CO₂-Emissionen und radioaktiven Abfall bereit. Bis 2020 ist ein Anteil von 47 Prozent mehr als realistisch. Der deutsche Gesetzgeber hat mit der EEG-Novelle 2009 die Grundlagen für eine Fortschreibung der Erfolgsgeschichte Windenergie gelegt. Der weitere Ausbau der Windenergie in Deutschland basiert auf drei Säulen: Neubau an Land, Repowering und Offshore. Folgt man bundesweit etwa dem Vorbild von Schleswig-Holstein, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern bei der Flächenausweisung, könnte man bundesweit mindestens 60.000 MW Kapazität installieren.

Der Ersatz alter Windkraftanlagen der ersten Generationen durch moderne Multi-Megawatt-Anlagen kann die Leistung eines Windparks etwa verdoppeln und den Energieertrag mindestens verdreifachen. Die jährliche Energieerzeugung auf heute bereits genutzten Flächen könnte sich so allein

an Land bis 2020 auf über 110 Mrd. kWh erhöhen. Schließlich können in Nord- und Ostsee bis 2020 rund 10.000 MW Kapazität installiert werden. Mindestens 35 Mrd. kWh Windstrom pro Jahr auf hoher See stellen dann etwa ein Fünftel des gesamten Windstroms bereit. Für Deutschland geht es heute darum, die Technologieführerschaft bei der Windenergie an Land auf den Offshorebereich auszudehnen.

Dazu braucht die Branche stabile Rahmenbedingungen. Die Gedankenspiele der Bundesregierung zur Laufzeitverlängerung von Kernkraftwerken sowie geplante Neubauten von Kohlemeilern gefährden diesen skizzierten Ausbaupfad für die Windenergie. Längere Laufzeiten verstopfen Stromnetze und -märkte und stellen in der Konsequenz den Vorrang der Erneuerbaren Energien in Frage. Damit in 10 Jahren jede vierte Kilowattstunde Strom aus einer Windenergieanlage kommen kann, brauchen wir Vorfahrt für die Windenergie – im EEG und in den Netzen.

H. Albers

Hermann Albers,
Präsident Bundesverband WindEnergie e.V.



**Windenergie in Deutschland –
aktuelle Marktlage
und Zukunftsperspektiven**

Mitte 2010 waren in Deutschland insgesamt 21.315 Windenergieanlagen mit einer Gesamtkapazität von 26.386 MW installiert. Im Jahr 2009 wurden 38 TWh Strom aus Windkraft erzeugt. Dies entspricht 7% des Stromverbrauchs in Deutschland.

Im Windenergiesektor sind gegenwärtig rund 100.000 Menschen beschäftigt. Zurückführen lässt sich dieser große Erfolg auf die frühzeitige Förderung der Erneuerbaren Energien in Deutschland. Windenergie ist außerdem ein Exportschlager: Deutsche Anlagenhersteller exportieren etwa 75 % ihrer Produktion. Trotz Finanzkrise wächst die Windenergie weltweit.

Das Erneuerbare-Energien-Gesetz als Erfolgsfaktor der deutschen Windenergiebranche

Das Stromeinspeisegesetz als Vorläufer zum heutigen Einspeisegesetz für Strom aus Windenergieanlagen wurde 1991 ins Leben gerufen. Im Jahr 2000 trat schließlich das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) in Kraft. Strom aus erneuerbaren Energiequellen erhält seitdem gemäß den Bestimmungen des EEG Vorrang beim Netzanschluss, beim Netzzugang sowie bei Stromlieferungen an die Endkunden. In den Geltungsbereich des Gesetzes fallen Wasserkraft, Windenergie, Solarenergie, Energie aus Biomasse, geothermische Energie sowie Deponie-, Gruben- und Klärgas. Die Netzbetreiber sind verpflichtet, Strom aus erneuerbaren Energieträgern vorrangig ins Netz einzuspeis-

en und diesen innerhalb ihres Versorgungsbereichs zu einem Mindestpreis aufzukaufen. Das Gesetz sieht ein deutschlandweites Instrument zum Kostenausgleich für Netzbetreiber vor, da die Menge des aus erneuerbaren Energieträgern erzeugten und ins Netz eingespeisten Stroms je nach Region variiert. Eine erste Gesetzesänderung erfolgte im Jahr 2004, am 1.1.2009 trat eine weitere Novelle in Kraft.

Die wichtigsten Regelungen der Novelle zur Windenergie

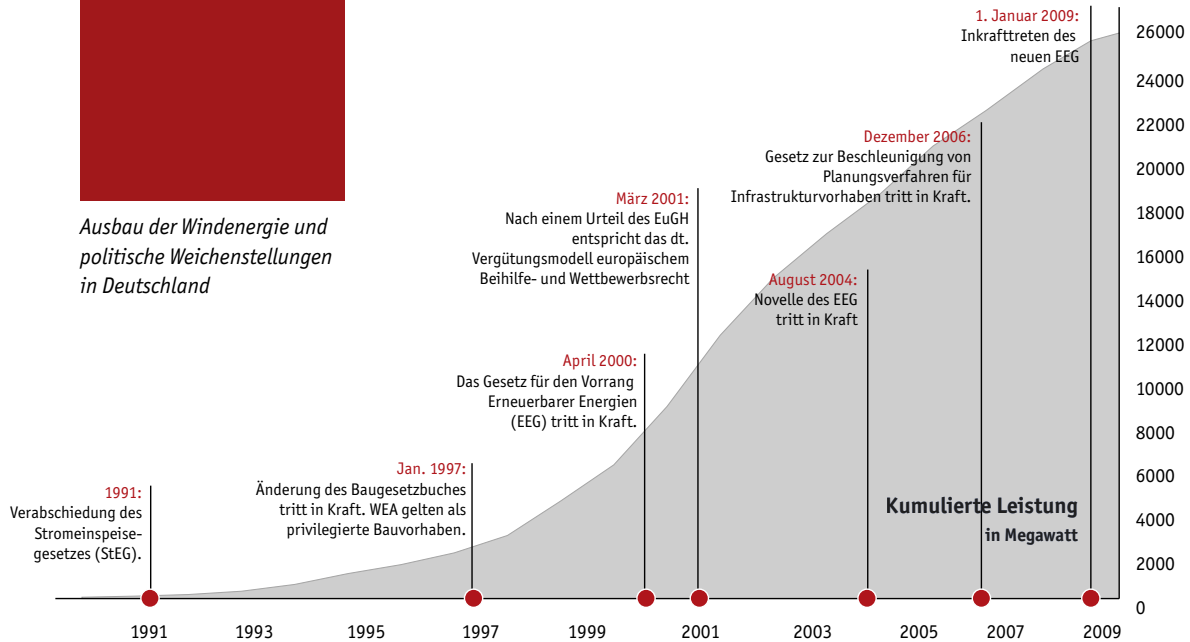
Die Anfangsvergütung für neue Windenergieanlagen an Land beträgt ab dem 1. Januar 2009 9,2 ct/kWh (bisher 8,03 ct/kWh). Dieser Wert wird für neu in Betrieb genommene Anlagen jedes Jahr um ein Prozent gesenkt. Für Windenergieanlagen an Land, die bestimmte Eigenschaften zur Netzregelung erbringen, erhöht sich die Anfangsvergütung um einen sog. Systemdienstleistungs-Bonus von 0,5 ct/kWh, für Altanlagen um 0,7 ct/kWh. Für Windenergieanlagen an Land, die alte Anlagen ersetzen (Repowering) erhöht sich die Anfangsvergütung um 0,5 ct/kWh. Die ersetzten Anlagen müssen aus dem gleichen oder benachbarten Landkreis stammen und mindestens zehn

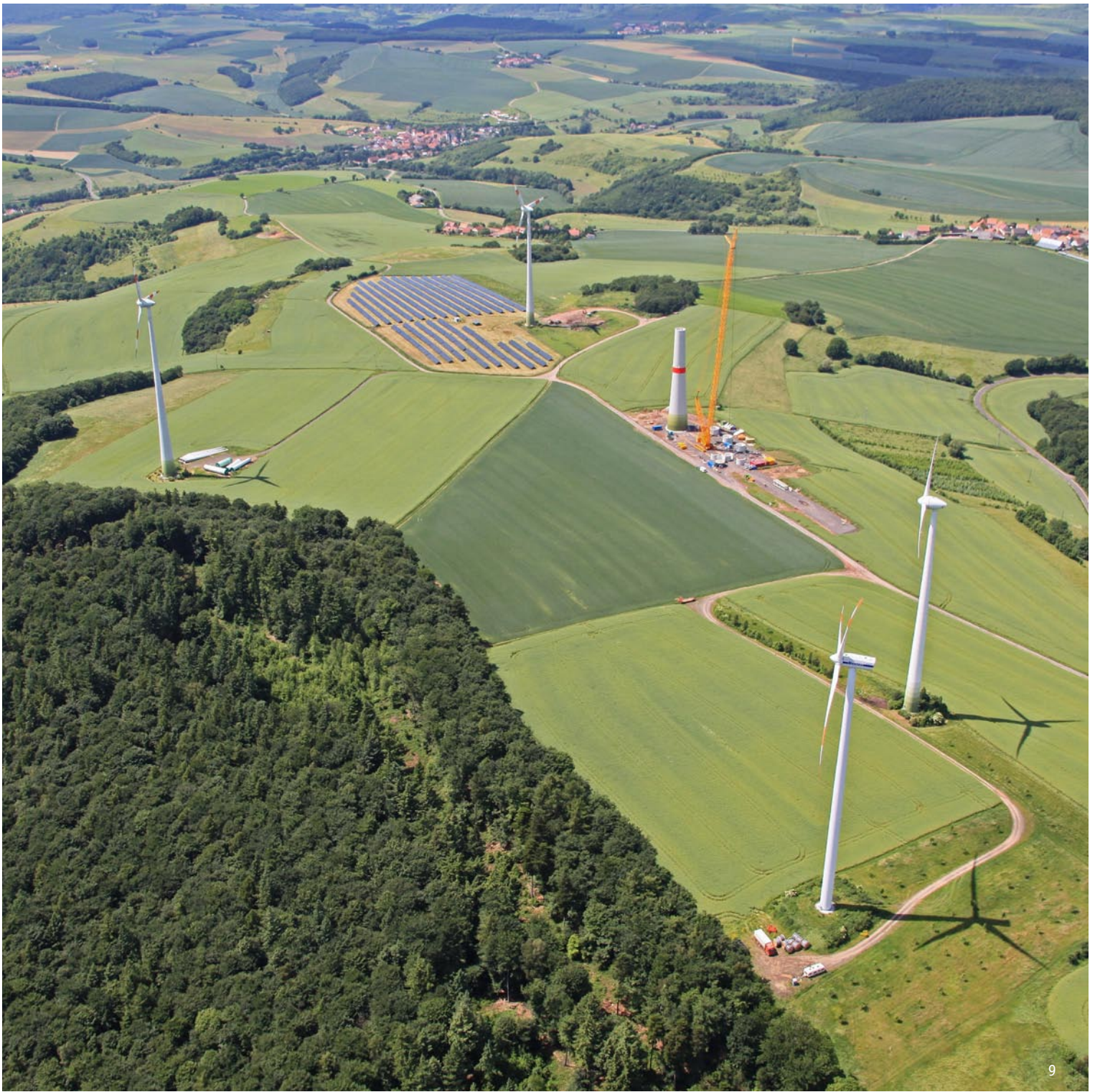


Ausbau der Windenergie und politische Weichenstellungen in Deutschland

Jahre alt sein. Eine neue Anlage muss mindestens die doppelte Leistung der ersetzten Anlagen erreichen. Ferner darf sie die fünffache Leistung nicht überschreiten. Die Anfangsvergütung für Windenergieanlagen auf See (Offshore) beträgt 15 ct/kWh bis Ende 2015.

Für im Rahmen des Einspeisemanagements nicht abgenommene Energiemengen muss der Netzbetreiber eine finanzielle Kompensation zahlen. Netzbetreiber sind nun ausdrücklich nicht nur zum Netzausbau, sondern auch zur Optimierung und Verstärkung vorhandener Netze verpflichtet. Eine Direktvermarktung von Strom aus EEG-Anlagen ist zukünftig im monatlichen Wechsel möglich.







**Hermann Albers,
BWE-Präsident**

„Repowering bietet unglaubliches Potenzial zur Steigerung der Energieerträge und für die Akzeptanz der Windenergie.“

Zukünftige Trends: Repowering

Die Nutzung der Windenergie an Land wird auch in Zukunft das wichtigste Standbein der Windbranche sein. Der Bundesverband WindEnergie rechnet bis 2020 mit einer installierten Leistung an Land von 45.000 Megawatt. Einen wichtigen Beitrag dazu wird das Repowering, also der Ersatz von alten durch moderne und effiziente Turbinen, leisten. Bereits heute könnte Repowering in Deutschland eine bedeutendere Rolle spielen. Dass dies derzeit noch nicht der Fall ist, kann hauptsächlich darauf zurückgeführt werden, dass die wachsenden Einschränkungen bei der Genehmigung von Windenergie-Projekten auch das Repowering in zunehmendem Maße unattraktiv macht. Zahlreiche Bundesländer haben Empfehlungen bezüglich Abstandsempfehlungen und Höhenbegrenzungen herausgegeben, die in der Folge von den zuständigen lokalen Behörden umgesetzt werden. In der Praxis bedeutet dies, dass eine Vielzahl geeigneter Standorte für die Installation moderner Windenergieanlagen nicht mehr genutzt werden können. Die Höhenbeschränkungen wirken sich zunehmend negativ aus, da an diesen Standorten nicht mehr die modernste Technik eingesetzt werden kann. Dies ist aber die Voraussetzung, um Effizienzfortschritte zu realisieren und der Vergütungsdegression gerecht zu werden. Bleiben diese administrativen Hürden ein Planungsrecht der Länder, kann ein großes Zukunftspotenzial für Windenergieanlagen an Land nicht genutzt werden.



Windpark Simonsberg, Schleswig-Holstein

Diese Bilder zeigen einen Windpark mit 13 Windenergieanlagen. In dieser Repowering-Simulation wurden 11 der älteren Turbinen durch drei moderne 5 Megawatt Anlagen ersetzt. Dadurch stieg die Gesamtleistung des Windparks von 5,5 auf 15 MW.

Zukünftige Trends: Offshore

Die Bundesregierung geht in ihrer Offshore-Strategie davon aus, dass bis zum Jahr 2030 25.000 Megawatt Windkraftleistung im Meer realisiert werden können. Bis 2020 lautet das Ziel 10.000 Megawatt Windleistung in Nord- und Ostsee. Zusammen mit den Windparks an Land könnten dann 25% des Stroms in Deutschland allein durch Windkraft entstehen. Für ganz Europa berechnet der europäische Windenergieverband EWEA das Offshore-Wind-Gesamtpotenzial auf 150 Gigawatt bis 2030.

Damit ist klar, dass die Offshore-Windenergie einen wichtigen Beitrag zur zukünftigen Klimapolitik und zu einer nachhaltigen Energieversorgung der Bundesrepublik und Europa leisten kann.

Die ersten Offshore-Anlagen Deutschlands wurden 2009 vor den ostfriesischen Inseln circa 45 km vor Borkum auf dem Testfeld Alpha Ventus errichtet. Zum ersten Mal werden solche Anlagen küstenfern in 30 Meter Wassertiefe verankert und betrieben. Die Forschungs- und Entwicklungsergebnisse werden in Konstruktion, Bau und Betrieb zukünftiger Offshore-Anlagen einfließen. Die Strommenge, die Alpha Ventus künftig jährlich produzieren wird, entspricht dem Verbrauch von 50.000 Haushalten.



Herausforderung Netzausbau

Eine zentrale Herausforderung für den Ausbau der Windenergie in Deutschland ist ein schneller Netzausbau. Um diesen zu beschleunigen, müssen sensible Gebiete vorrangig mit Erdkabeln durchquert werden. Während des längerfristigen Ausbaus wird es eine entscheidende Aufgabe sein, alle Optimierungsmaßnahmen der Nutzung des vorhandenen Netzes auszuschöpfen. Dazu zählen Temperaturmonitoring, Hochtemperaturleiterseile, Lastflussmanagement oder auch so genannte Smart grids. Es gibt bereits erste Projekte mit Einspeisenetzen. Diese ermöglichen es verschiedenen Erneuerbaren Energien, auf regionaler Ebene direkt in eine höhere Spannungsebene des öffentlichen Netzes zu gelangen.

In ein paar Jahren wird die Windenergieproduktion mit weiteren fluktuierenden Erneuerbaren Energiequellen große Strommengen liefern, die den Bedarf in Schwachlastzeiten deutlich übersteigen. In manchen Regionen ist das schon heute der Fall. Daraus ergibt sich ein steigender Bedarf für Speichertechnologie und für den überregionalen Netzausbau. In Süddeutschland, Österreich, der Schweiz und Luxemburg werden neue Pumpspeicherkapazitäten gebaut



oder sind in der Entwicklungsphase. Das größte Einzelprojekt mit einer Kapazität von 1.000 MW befindet sich in Baden Württemberg. Darüber hinaus sind Kabelverbindungen von Deutschland durch die Nordsee nach Norwegen geplant. Diese können bis 2020 bis zu 2.800 MW zusätzliche Transportkapazitäten in das von Wasserkraft gespeiste skandinavische Energiesystem liefern.

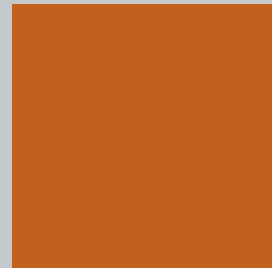
Neben dem deutlich zu verstärkenden Netzausbau sind weitere Optionen zur Speicherung und Flexibilisierung des Gesamtsystems, Nachfragemanagement, Integration von Elektroautos, Druckluftspeicher und die Verwendung von Windenergie zum Heizen oder der Kraftstoffproduktion in der Entwicklung. Großes Innovationspotenzial für die Windindustrie liegt in der Nutzung von 1-2 Millionen Elektrofahrzeugen bis zum Jahre 2020 als Strompuffer. Etwa 2 Prozent des in 10 Jahren produzierten Windstroms reichen aus, um diese von der Bundesregierung angestrebte Elektrofahrzeugflotte mit CO₂-freiem Strom ins Rollen zu bringen.

Die Zukunft der Windenergie in Deutschland bis 2020

Der deutsche Windmarkt war in den vergangenen Jahren stabil und wird weiter wachsen, wenn die administrativen Hürden wie Höhenbegrenzungen und überzogene Abstandsregelungen beseitigt werden können. Dies ist eine politische Entscheidung, denn Bund und Länder haben ambitionierte Ziele festgelegt, wie der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromproduktion bis 2020 aussehen soll. Realisierbar sind diese Vorgaben nur mit einem stetig steigenden Ausbau der Windenergie .

Für 2010 erwartet die deutsche Windbranche Neuinstallationen mit einer Kapazität von etwa 2.000 MW. Davon werden voraussichtlich 100 MW auf dem Meer (Offshore) errichtet. Der Anteil der Offshore-Anlagen wird in Zukunft einen wachsenden Anteil an den Neuinstallationen haben. Die größten Wachstumspotenziale sieht der BWE aber auch zukünftig bei neuen Anlagen an Land sowie beim Repowering alter Anlagen durch leistungsstärkere und technisch ausgereifere Turbinen.

Bis 2020 könnte die Kapazität der Windenergieanlagen an Land in Deutschland 45.000 MW betragen. Dazu kämen noch bis zu 10.000 MW an Offshore-Windenergie. Mit einer Erzeugung von etwa 150 TWh pro Jahr kann mit Windenergie dann 25% des deutschen Stromverbrauchs gedeckt werden.



2020



39


* Bundesverband
WindEnergie e.V.
Arbeit schaffen!
Klima schützen!
**Erneuerbare
Energien ausbauen!**

Eine starke Stimme für den Wind!

Der Bundesverband WindEnergie ist Partner von 2.500 Unternehmen der Branche und vertritt rund 20.000 Mitglieder.

Seit seiner Gründung im Jahre 1996 wurde der BWE zum weltweit größten Verband der erneuerbaren Energien. Seitdem ist die Windbranche unter dem Dach des Bundesverbands WindEnergie e.V. organisiert. Zusammen mit seinen Vorgängerverbänden bringt der BWE über 20 Jahre Erfahrung in die aktuellen technischen und politischen Diskussionen ein. Unter seinem Dach befinden sich Hersteller und Zulieferer von Windkraftanlagen, Planungsbüros, Betreiber von Windparks und deren Gesellschafter, aber auch Wissenschaftler, Ingenieure, Techniker, Juristen und Förderer dieser umweltfreundlichen Technik. Heute sind rund 20.000 Mitglieder im BWE organisiert. Rund 18.000 Megawatt der in Deutschland installierten Leistung werden durch den BWE repräsentiert. Damit ist er weltweit größter Verband im Bereich der erneuerbaren Energien. Im BWE sind Know-how und Erfahrung der gesamten Branche konzentriert. Der BWE ist erster Ansprechpartner für Politik und Wirtschaft, Wissenschaft und Medien.

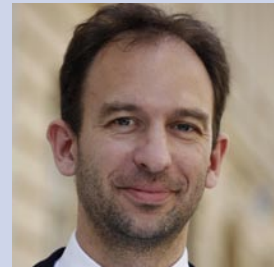
Vorsprung durch Information

Wer im BWE Mitglied ist, hat viele Vorteile. Mit den Beiräten und Arbeitskreisen bietet der BWE seinen Firmen eine einmalige Plattform, sich über neue Entwicklungen zu informieren und mit anderen Unternehmen Erfahrungen auszutauschen. Die führenden Branchenunternehmen sind im BWE vertreten. Hier angesprochene Probleme fließen über die Beiratsvorsitzenden direkt in die Arbeit des BWE-Vorstands ein. Mit dem Magazin „neue energie“ informiert der BWE seine Mitglieder über aktuelle Geschehnisse und Aktivitäten, politische Trends und technische Neuerungen.



**Dirk Bessau,
BWE-Hauptgeschäftsführer**

„Die Integration neuer Branchenteilnehmer wie Stadtwerke und Automotive machen den BWE zum wichtigsten Ansprechpartner für die Politik.“





**Georg Schroth,
Leiter Politik**

„Die Windtechnologie
ist zu einem Pfeiler der deut-
schen Industrie geworden.“

Politik in Berlin und Brüssel

Schrittmacher & Meinungsführer

Als Sprachrohr der Branche ist der BWE am Puls der Politik. Mit seinem Berliner Büro in unmittelbarer Nähe zum Regierungsviertel hält der BWE engen Kontakt zu Politik, Medien und Verbänden. In der aktuellen Diskussion um die weitere Entwicklung der Windenergie an Land und auf dem Meer bringt sich der BWE mit Kompetenz und Studien ein und überzeugt mit fundierten Positionen. Der BWE versteht sich als Schrittmacher in der Energiepolitik und Meinungsführer in Sachen Erneuerbare Energien.

Internationale Zusammenarbeit

Mit starken Partnern setzt sich der BWE für bessere internationale Rahmenbedingungen ein. Der Bundesverband WindEnergie engagiert sich auf internationaler Ebene in den wichtigsten Verbänden und Gremien. Ziel ist es, die internationalen Rahmenbedingungen für die Nutzung der Windenergie zu verbessern und damit auch die Exportbedingungen für deutsche Unternehmen positiv zu gestalten. Auf der europäischen Ebene setzt sich der Verband darüber hinaus dafür ein, die Voraussetzungen für einen stabilen Heimatmarkt abzusichern. Hierzu arbeitet der BWE mit der Europäischen Windenergie Vereinigung (EWEA) sowie dem Europäischen Dachverband der Betreiber von Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energie (EREF) zusammen. Außerdem ist der BWE Mitglied in den Weltverbänden WWEA (World Wind Energy Association) und GWEC (Global Wind Energy Council). Zur Förderung der internationalen Wirtschaftskooperationen arbeitet der BWE in der vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie unterstützten Exportinitiative Erneuerbare Energien mit. Überdies kooperiert der Verband mit dem TERN Windenergie-Programm der GTZ und engagiert sich im Rahmen der deutsch-französischen Koordinierungsstelle Windenergie. Weiterhin ist der Verband auf internationalen Konferenzen und Messen präsent und empfängt Delegationen aus aller Welt aus dem Energie- sowie Wirtschafts- und Umweltsektor.

Presse und Kommunikation

Die Themen der Abteilung Politik spiegeln sich in der Kommunikation fast 1:1 wider. EEG, Netzausbau, Stromversorgung 2020, Elektromobilität und Offshore sind die Dauerbrenner der Medienöffentlichkeit.

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit geht Hand in Hand mit der politischen Verbandsarbeit. Denn nur so kann die politische Interessenvertretung mit gezielten Medienauftritten und öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen flankiert werden. Journalisten schätzen eine glaubwürdige und vor allem nachvollziehbare Argumentation der Verbandsposition. Das ist der Trumpf in der Kommunikation mit den Medien. Ziel der Presse und Öffentlichkeitsarbeit ist und bleibt es, vertrauenswürdige Kontakte zu Medienvertretern aufzubauen und diese zu pflegen.

Das aktuelle mediale Grundrauschen in der energiepolitischen Debatte bereitet der kommenden EEG-Novelle das Feld. Die etablierte Energiewirtschaft bündelt massiv ihre Kräfte, um den Vorrang Erneuerbaren Stroms in Frage zu stellen. Das „Ob“ und „Wie“ der Laufzeitverlängerung von Atomkraftwerken ist zentrales Thema der künftigen Auseinandersetzung um die richtige Energiepolitik. Für den Bundesverband WindEnergie kommt es entscheidend darauf an, diese Auseinandersetzung pointiert, aber sachlich und nachvollziehbar zu führen. Den roten Faden bildet die EE-Branchenprognose „Stromversorgung 2020“ mit dem regenerativen Schwergewicht Windenergie sowie der Systemkonflikt Wind, Sonne & Co. versus Kohle & Atom. Im täglichen Austausch mit den Medienvertretern spielt zusätzlich die verstetigte Einspeisung erneuerbaren Stroms eine größere Rolle. In der intelligenten Verknüpfung verschiedener erneuerbarer Energieträger und dem Einsatz von Speichern liegt ein Schlüssel für die Verstetigung erneuerbaren Stroms.



Ulf Gerder
Pressesprecher /
Leiter Kommunikation
„Kontinuierliche Aufklärung,
persönliche Gespräche und
glaubwürdige Informationen
verschaffen der Windenergie
eine hörbare, vor allem aber auch
ernst genommene Stimme in der
Medienöffentlichkeit.“

neue energie

das magazin für erneuerbare energien

neue energie

das magazin für erneuerbare energien

new energy

magazine for renewable energy

Wissen, was Energie bringt

neue energie / new energy

Seit beinahe zwei Dekaden verfolgt **neue energie** die Entwicklung der Windenergie. Wie die Branche selbst ist auch die Zeitschrift gewachsen, hat ihr Gesicht verändert. Längst zählen neben der Wind- auch die Solar- und Bioenergie fest zum redaktionellen Fokus. Aufgabe des sechsköpfigen Redaktionsteams in Berlin ist es, aktuelle Trends in Markt und Technik sowie neue Entwicklungen in Wirtschaft und Politik in Deutschland, in Europa und weltweit aufzuspüren, zu analysieren und journalistisch aufzubereiten. Die Kernmannschaft wird von einem Team aus freien Autoren, Fotografen, verschiedenen Korrespondenten und Dienstleistern für Anzeigenwerbung, Marketing und Layout verstärkt. Insgesamt kommt **neue energie** somit auf gut 50 Mitarbeiter. Speziell für die Mitglieder enthält jede Ausgabe die Beilage **BWE intern**. Hier finden sich Meldungen zu den Aktivitäten der Regional- und Landesverbände wie aus der Arbeit der Beiräte oder kurze Fachbeiträge zu verschiedenen Fragen rings um Planung und Anlagenbetrieb.



Hanne May,
Chefredakteurin

„Wir zeigen unseren Lesern, wie die Energiewende aussieht, welche Rahmenbedingungen sie braucht, wer sie voranbringt und wer im Bremserhäuschen sitzt.“

Die monatlich erscheinende **neue energie** hat eine Auflage von rund 28.000 Exemplaren (Stand: Mitte 2010). Jedes BWE-Mitglied erhält automatisch ein Heft. Neben diesen 18.000 Exemplaren für Mitglieder gehen jeden Monat rund 2.000 Hefte an freie Abonnenten und Käufer von Einzelexemplaren – Tendenz steigend. Schon heute ist **neue energie** der meist verkaufte Titel rings um erneuerbare Energien in Europa und klarer Marktführer in Deutschland. Für den internationalen Markt wird seit knapp einer Dekade die englischsprachige **new energy** publiziert. Auch hier zeigen Auflage und Leserzahlen deutlich nach oben. Etwa 10.000 Exemplare werden von dem zweimonatlich erscheinenden Blatt gedruckt und verbreitet. **neue energie** und **new energy** sind auf allen wichtigen Regenerativveranstaltungen und -messen präsent – mit dem Heft selbst oder mit einem eigenen Stand. Die Arbeit des Verbands wird so in die ganze Welt getragen.

Windenergie in den Regionen

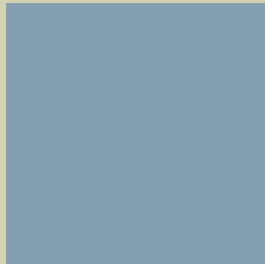
Unsere 13 Landes- und 41 Regionalverbände halten Kontakt zu Landes- und Kommunalpolitikern. Sie sorgen für eine intensive Beratung und Informationsarbeit vor Ort. So bringen sie aktiv ihre Kompetenz bei der Gestaltung der optimalen Rahmenbedingungen für die Windenergie in der Region ein.

In vielen Bundesländern ist die Ausweisung zusätzlicher Eignungsflächen in den Regionalplänen notwendig. Planerische Einschränkungen wie Höhenbegrenzungen und Abstandsregelungen behindern nach wie vor den Ausbau der Windenergie. Noch immer gibt es in vielen Bundesländern - vorwiegend im südlichen Binnenland - Vorbehalte gegen die Nutzung. Hier schaffen die BWE-Regionalvertreter mit ihrer Öffentlichkeits- und Informationsarbeit die so wichtige Akzeptanz vor Ort.

Die BWE-Vertreter organisieren Tagungen, politische Diskussionsrunden mit Vertretern aus Wirtschaft und Politik und

veranstalten regionale Messen und Kongresse. Großen Zuspruch finden vor allem die Windbranchentage der BWE-Landesverbände. Diese Branchentreffen bieten den Akteuren der Branche ein geeignetes Forum zum Informationsaustausch und zur Kontaktpflege. Die Teilnahme hochrangiger Landespolitiker schafft die Möglichkeit, bestehende politische Beschränkungen direkt anzusprechen und gemeinsam Lösungsansätze zu suchen.

Die aktuellen Ansprechpartner der Landes- und Regionalverbände finden Sie auf unserer Website.



www.wind-energie.de

Die BWE-Beiräte – an aktuellen Themen immer nah dran

Diverse Fachgremien des Bundesverbandes WindEnergie

kümmern sich um die Belange verschiedener Interessengruppen.

Beiräte dienen als Kommunikationsplattform, um aktuelle Sachfragen zu lösen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BWE-Bundesgeschäftsstelle in Berlin organisieren den Informationsaustausch der Beiräte untereinander und zu den Mitgliedern. Da die Vorsitzenden der Beiräte auch Mitglied im Bundesvorstand sind, ist ein kontinuierlicher Austausch zwischen den Beiräten gewährleistet. Weitere Informationen über die einzelnen Beiräte finden Sie unter: www.wind-energie.de/verband/beiraete.

Der Anlegerbeirat

beschäftigt sich in erster Linie mit der Qualität von Windpark-Beteiligungen. Er analysiert Jahresabschlüsse von Windparks und sammelt wichtige Informationen zur Finanz- und Ertragslage.

Beiratsvorsitzender: Werner Daldorf

BWE-Kontakt: Carlo Reeker, c.reeker@wind-energie.de

Der Betreiberbeirat

Mitglieder im BWE, die eine oder mehrere eigene Windkraftanlagen betreiben, treffen sich in so genannten Betreiberforen. Dort tauschen sie mit anderen Betreibern des gleichen Herstellers Erfahrungen aus und schließen sich zur Problemlösung zusammen.

Beiratsvorsitzender: Dieter Fries

BWE-Kontakt: Stefan Grothe, s.grothe@wind-energie.de

Der Betriebsführerbeirat

Dieser Beirat ist ein Gremium herstellerübergreifender Betriebsführer von Windenergieanlagen. Ziel ist es unter anderem, Inhalte und Mindeststandards zu formulieren, die zur Transparenz einer modernen Betriebsführung beitragen.

Beiratsvorsitzender: Gerald Riedel

BWE-Kontakt: Wolf Stötzel, w.stoetzel@wind-energie.de

Der Finanziererbeirat

Banken und Finanzierungsunternehmen mit Aktivitäten in der Windbranche erstellen hier Branchenregeln für die Finanzierung von Windkraftprojekten. Der Finanziererbeirat lässt seinen Sachverstand in die Arbeit des BWE-Bundesvorstandes einfließen, so dass gemeinsam fundierte Entscheidungen im Sinne der weiteren Entwicklung der Windenergie getroffen werden können.

Beiratsvorsitzende: Ulla Meixner

BWE-Kontakt: Anne Lepinski, a.lepinski@wind-energie.de

Der Hersteller- und Zuliefererbeirat

In diesem Beirat tauschen sich Vertreter der Hersteller und der Zulieferer über Exportstrategien, Messeauftritte und über allgemeine Fragen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen der Branche aus. Er ist eine wichtige Schnittstelle zwischen dem produzierenden Gewerbe im Bereich Windenergie-Anlagenbau und den politischen sowie institutionellen Entscheidungsträgern.

Beiratsvorsitzender: Andreas Eichler

BWE-Kontakt: Carlo Reeker, c.reeker@wind-energie.de

Der Juristische Beirat

diskutiert über aktuelle Rechtsfragen im Zusammenhang mit der Windenergie und anderen regenerativen Energien. Dabei werden wertvolle Informationen über aktuelle Gerichtsverfahren ausgetauscht. Die Juristen des Beirates beraten darüber hinaus den BWE-Vorstand in Rechtsfragen und bei aktuellen Gesetzesvorhaben.

Beiratsvorsitzender: Franz-Josef Tigges

BWE-Kontakt: Sonja Hemke, s.hemke@wind-energie.de

Der Planerbeirat

befasst sich mit Fragen zur Planung und Realisierung von Windenergieprojekten. Darüber hinaus berät er den Bundesvorstand bei genehmigungs- und einspeiserechtlichen Fragestellungen.

Beiratsvorsitzender: Ubbo de Witt

BWE-Kontakt: Anne Lepinski, a.lepinski@wind-energie.de



Der Sachverständigenbeirat

Hier werden Richtlinien und Verfahrensweisungen für die technischen Überprüfungen von Windenergie-Anlagen (beispielsweise wiederkehrende Prüfungen, Garantie- und Gewährleistungsabnahme, Inbetriebnahme und Ausgangskontrolle beim Hersteller) diskutiert und entwickelt.

Beiratsvorsitzender: Hubert Gregorius

BWE-Kontakt: Stefan Grothe, s.grothe@wind-energie.de

Der Windgutachter-Beirat

Ein Schwerpunkt der Arbeit der Windgutachter ist die Verbesserung von Prognosen im Binnenland, die mit heute verfügbaren Methoden nicht immer ausreichend genau sind. Durch gegenseitigen Erfahrungsaustausch, Fachreferate und die Festlegung von Mindeststandards will der Beirat die Qualität von Windgutachten sicherstellen und verbessern.

Beiratsvorsitzender: Carsten Albrecht

BWE-Kontakt: Anne Lepinski, a.lepinski@wind-energie.de

Der Wissenschaftliche Beirat

Hier werden durch die in der Forschung tätigen BWE-Mitglieder neue Fragen der Forschung angestoßen und vertieft, um die Windenergie weiter zu entwickeln.

Beiratsvorsitzender: Prof. Dr. Berthold Schlecht,

BWE-Kontakt: Susanne Braun, s.braun@wind-energie.de



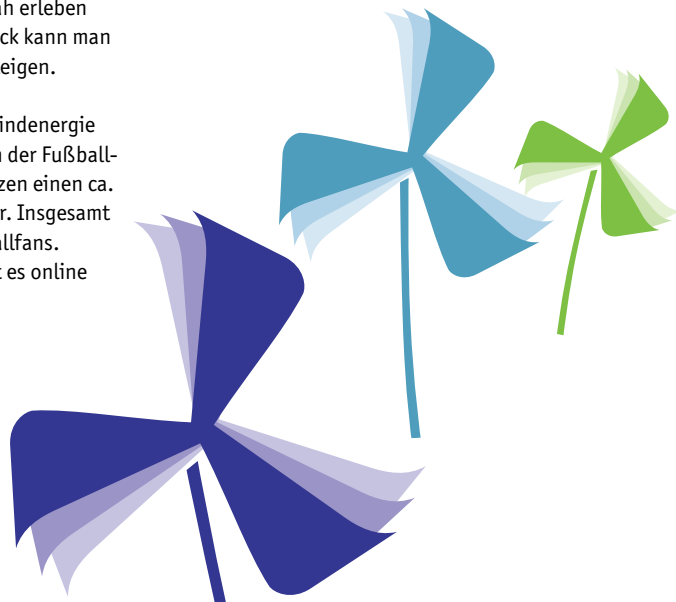
Global Wind Day

Am 15. Juni öffnet die Windbranche ihre Türen!

Jedes Jahr im Juni feiert die Windbranche den Global Wind Day und das nicht nur in Deutschland, sondern inzwischen sogar weltweit. Den von der Europäischen Windagentur EWEA und dem Global Wind Energy Council GWEC initiierten Global Wind Day nutzt die Branche, um mit der breiten Öffentlichkeit in Kontakt zu kommen und über die Entwicklung der Windindustrie zu informieren.

Hersteller und Betreiber von Anlagen laden an diesem Tag zu Windfesten, Diskussionsveranstaltungen oder Betriebsbesichtigungen ein. Interessierte können so die Energieerzeugung aus Windkraft einmal hautnah erleben und Experten ihre Fragen stellen. Mit etwas Glück kann man vielleicht sogar den Turm einer Windmühle besteigen.

Um die Menschen auch in diesem Jahr für die Windenergie zu begeistern, präsentierte der BWE im Rahmen der Fußballweltmeisterschaft an Public-Viewing Schauplätzen einen ca. 30 Sekunden dauernden Global Wind Day-Trailer. Insgesamt erreichte der BWE damit über 1 Millionen Fußballfans. Weitere Informationen um Global Wind Day gibt es online unter www.globalwindday.de.



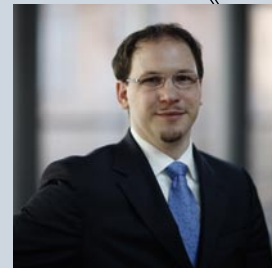
BWE-Service: Ihr Marketingpartner für die Branche

Mit seinen Publikationen und Veranstaltungen informiert und vernetzt der BWE die Branche. Davon profitieren BWE-Mitgliedsfirmen im besonderen Maße.

Den BWE-Firmen stehen nicht nur die Türen der Fachgremien weit offen, sie können auch zu Vorzugskonditionen die Marketing-Angebote der Service-Abteilung nutzen. Diese reichen vom Eintrag in das internationale Branchenportal Wind-Energy-Market.com und der BWE-Marktübersicht, über zielgruppenorientierte Anzeigen in den Seminar- und Fachtagungsbänden bis hin zu günstigen Sponsoringangeboten auf den BWE-Veranstaltungen. Mitgliedsfirmen, die in BWE-Beiräten aktiv sind, steht darüber hinaus auch die Möglichkeit eines FirmenPartnerSeminars zur Verfügung. Hier ist der BWE Partner von Fachfirmen, die ihr Know-How anhand ihres Produktes oder ihrer Dienstleistung präsentieren.

**Thorsten Paulsen
Leiter BWE-Service**

„Mit BWE-Service werden wir unsere Dienstleistungen für die Branche noch weiter ausbauen und für unsere Mitglieder ein attraktives Angebot schaffen.“



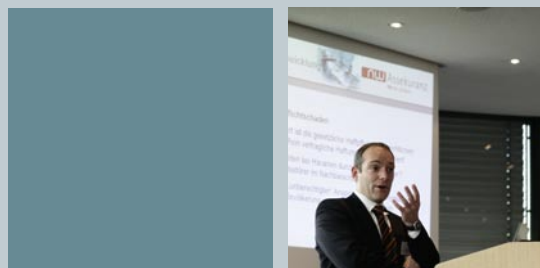
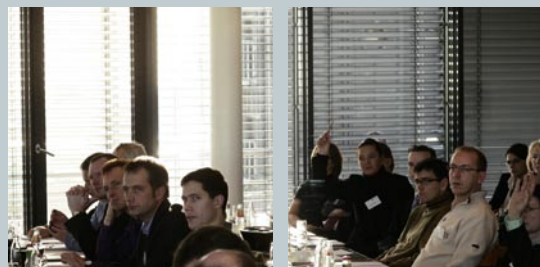
Gut informiert! Gut vernetzt!

Das Weiterbildungsangebot des BWE – Für Mitglieder zu Vorzugskonditionen!

Der BWE ist seit 14 Jahren Wegbegleiter und Wegbereiter der Windenergie in Deutschland. Zusammen mit seinen Vorgängerverbänden steht der Verband für mehr als 20 Jahre Erfahrung. Die BWE-Experten in der Bundesgeschäftsstelle und den Beiräten sind über alle aktuellen wirtschaftlichen und politischen Themen und Probleme gut informiert. Diese Erfahrung und Branchenkenntnisse gibt der BWE in seinen Veranstaltungen weiter.

Fachseminare

In den Fachseminaren erhalten Sie ein umfangreiches Wissen zu speziellen Fachthemen. Im Mittelpunkt stehen Lösungsansätze für Probleme in der Praxis. Vier Referenten erhalten ein Forum die Problematik aus ihrer Sicht zu vertiefen und diese mit den Teilnehmern des Seminars zu diskutieren. Fachseminare haben maximal 40 Teilnehmer, so dass ausreichend Platz ist, auch auf individuelle Fragen einzugehen.



Fachtagungen

Auf den BWE-Fachtagungen treffen sich die Experten der Branche. In zwei Tagen erhalten die Teilnehmer einen umfangreichen Überblick zu wichtigen Branchenthemen. Ausgedehnte Pausen und Abendveranstaltungen geben viel Raum für den Erfahrungsaustausch untereinander und für das Networking in der Branche.

www.bwe-seminare.de

Als BWE-Mitglied profitieren

Als Mitglied des BWE sind Sie Teil einer starken Gemeinschaft, die sich für den weiteren Ausbau der Erneuerbaren Energien in Deutschland einsetzt.



Carlo Reeker
Leiter Mitglieder/Fachgremien

„Der Anteil der Erneuerbaren Energien am Stromverbrauch in Deutschland liegt heute bei 16 %. Um daraus 100 % zu machen, brauchen wir Ihre volle Unterstützung. Werden auch Sie ein "100 %-Mitglied.“

Mit ihrer Mitgliedschaft stärken Sie die politische Vertretung der Windbranche in Berlin und Brüssel. So sichern sie die Weiterentwicklung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes und die Interessenvertretung gegenüber der Politik und innerhalb der Energiewirtschaft.

Ihre Vorteile als Mitglied

- Kostenloser Erhalt des monatlichen Magazins „neue energie“ einschließlich des Mitgliederteils „BWE intern“.
- Vergünstigte Teilnahme an Fachtagungen und Seminaren
- Informationsaustausch über die Fachbeiräte, Betreiberforen und Arbeitskreise
- Vergünstigte Schaltung von Adresseinträgen in der BWE-Marktübersicht, in „neue energie“ und der englischsprachigen Zeitschrift „new energy“
- Regionale Vernetzung durch die 50 Landes- und Regionalverbände
- Kostenlose Nutzung des EEG-Rechners zur Erstellung des Zertifikats für die Fristbestimmung zur Zahlung der erhöhten Anfangsvergütung
- Mitarbeiter der Bundesgeschäftsstelle als qualifizierte Ansprechpartner

Weitere Informationen zur Mitgliedschaft im BWE sowie ein Anmeldeformular finden Sie im Internet: www.wind-energie.de/de/verband/mitgliedschaft-im-bwe

Kontakt

Präsident: **Hermann Albers**
Vize-Präsidentin: **Sylvia Pilarsky-Grosch**
Vize-Präsident: **Andreas Jesse**

Bundesgeschäftsstelle

Marienstr. 19/20
10117 Berlin
Tel.: +49 (0) 30 28 48 2 - 106
Fax: +49 (0) 30 28 48 2 - 107
info@wind-energie.de

Politik

Georg Schroth
Leitung
g.schroth@wind-energie.de

Presse und Kommunikation

Ulf Gerder
Leitung
u.gerder@wind-energie.de

Impressum

Herausgeber:
Bundesverband WindEnergie e.V. (BWE)
Hauptstadtbüro
Marienstr. 19/20
10117 Berlin
info@wind-energie.de
www.wind-energie.de

Hauptgeschäftsführer: **Dr. Dirk Bessau**

Mitglieder / Technik / Fachgremien

Carlo Reeker
Leitung
Stellvertretender Geschäftsführer
c.reeker@wind-energie.de

Service

Thorsten Paulsen
Leitung
t.paulsen@wind-energie.de

neue energie / new energy

Hanne May
Chefredakteurin
Stellvertretende Geschäftsführerin
hm@neueenergie.net

Redaktion: Ulf Gerder, Birgit Jensen

Layout: bigbenreklamebureau, Fischerhude

Fotos: Jens Meier, Dewind GmbH, Lahola, Jörg Lüning, Thorsten Paulsen,
Axel Schmidt, Repower/Jan Oelker, Siemens Pressebild, juwi AG, Gudrun
Bramsiepe, Stadtwerke Düsseldorf

Stand: September 2010

www.wind-energie.de



Bundesverband
WindEnergie e.V.